

Bulletin 2024

Ehemaligenverein der Kantonsschule Ausserschwyz



Inhalt

Editorial des Präsidenten	2
Grusswort des Rektors	3
Neuigkeiten von der KSA	4
Matura- und Facharbeiten 2024	6
Was macht eigentlich Michael Rauchenstein?	8
Vor 10 Jahren: Maturajahrgang 2014	12
Vereinsinfos	15
Termine, Vorstand, Impressum	16

Editorial

Mauro Landolt, Präsident EKSA



Liebe Ehemalige, liebe Leser

Kürzlich nutzte ich die Gelegenheit, um mir am öffentlichen «Tag der offenen Baustelle» vor Ort einen Eindruck des KSA-Neubaus in Pfäffikon zu verschaffen. Ich war beeindruckt von der Grösse, dem Baustil und der vielen Details, an die bei diesem Bau gedacht wurden. Die Schülerinnen und Schüler und auch alle Lehrkräfte und Angestellten der KSA dürfen sich auf eine wirklich tolle neue Wirkungsstätte freuen!

Auch für den Standort Nuolen gibt es positive Neuigkeiten, denn das Baugesuch für die Sanierung bzw. den Teilneubau des KSA-Schulgeländes wurde eingereicht. Der Baubeginn ist für das Frühjahr 2026 geplant. Wenn man sich vorstellt, dass die KSA in wenigen Jahren gleich an beiden Standorten neue Schulhäuser nutzen wird, sind dies fantastische Aussichten für die Zukunft dieser Schule.

In dieser Bulletin-Ausgabe soll es aber nicht nur um aktuelle oder

geplante Baustellen gehen. Wie gewohnt berichten wir auch über andere Neuigkeiten der KSA und unseres Ehemaligenvereins. Wer im Jahr 2014 die Matura an der KSA gemacht hat, dürfte sich auf die Klassenlisten des damaligen Jahrgangs freuen.

Ein Blick in die beiden vorgestellten Matura- resp. Facharbeiten lohnt sich auf jeden Fall. Mia Schuler aus der FMS 3 hat für ihre Facharbeit ein eigenes Kinderbuch mit pädagogischem Wert erschaffen. Und Maël Brassel von der Klasse S4f hat sich spannende Gedanken zur Neutralitätsdebatte in der Schweiz vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine gemacht.

Das Highlight des diesjährigen Bulletins ist aber auf jeden Fall unsere beliebte Rubrik «Was macht eigentlich...?». Dieses Mal durften wir uns mit dem ehemaligen KSA-Schüler und heutigen SRF-Nachrichtenmoderator Michael Rauchenstein treffen und ihm ein paar Fragen zu seinen Erinnerungen an die Kanti-Zeit, seinen Werdegang und seinen heutigen Beruf stellen.

Viel Vergnügen mit der aktuellen Bulletin-Ausgabe!

Mauro Landolt
Präsident EKSA

Grusswort

Martin von Ostheim, Rektor KSA

Liebe Ehemalige

Wenn nicht alle Stricke reissen, werden wir im Sommer 2025 unser neues Schulhaus in Pfäffikon beziehen können. Aktuell sind wir sowohl zeitlich als auch finanziell gut auf Kurs. Wir freuen uns alle sehr auf dieses Schulhaus. Und deshalb zeigen wir es Ihnen auch gerne anlässlich des nächsten Ehemaligentreffens.

Nach der Fertigstellung in Pfäffikon werden wir auch die Renovation mit Teilneubau unseres Schulhauses in Nuolen in Angriff nehmen. Auch dort sind die Planungen schon weit fortgeschritten.

Nicht nur äusserlich verändert sich die KSA mit den zwei Neubauprojekten, sondern auch innerhalb der KSA gibt es eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulangebotes. Nachdem Latein leider wiederholt mangels Anmeldungen nicht mehr geführt werden konnte, bieten wir seit dem Schuljahr 2024/25 neu zusätzlich auch das Schwerpunktfach Philosophie/Pädagogik/Psychologie» (PPP) an.

Die gesamtschweizerische Matura-reform nimmt immer mehr Gestalt an. Aktuell sind wir dabei, die KSA auf die bereits vom Bundesrat und der EDK (Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren) verabschiedeten Vorgaben anzupassen. Es zeigt sich, dass wir viele der Änderungen bereits vorweggenommen und umgesetzt haben. So werden beispielsweise künftig Informatik, Wirtschaft und Recht sowie Philosophie schweizweit einen höheren Stellenwert am Gymnasium erhalten.



Im Herbst 2024 wurde der KSA von der SCNAT, der Schweizer Akademie der Naturwissenschaften, zum zweiten Mal in Folge das Label «MINT-aktives Gymnasium» verliehen. Das freut und ehrt uns sehr, zumal die Förderung der Naturwissenschaften bei uns einen hohen Stellenwert besitzt.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und freue mich, Sie beim nächsten Ehemaligentreffen persönlich bei uns im Neubau begrüessen zu dürfen.

Martin von Ostheim
Rektor KSA

Neuigkeiten

von der Kantonsschule Ausserschwyz



Visualisierung des Schulhofs der erneuerten KSA in Nuolen (Quelle: Derendinger Jaillard Architekten)

Neubau in Pfäffikon im Sommer 2025 bezugsbereit

Der Neubau der KSA in Pfäffikon befindet sich nach wie vor sehr gut auf Kurs. Der Rohbau ist inzwischen abgeschlossen und die Innen- und Umgebungsarbeiten schreiten gut voran. Das Baudepartement des Kantons Schwyz und die Schulleiten gehen noch weiterhin davon aus, dass das neue Schulhaus sowie die neue Doppeltturnhalle (mit Aula) zum Schuljahr 2025/26 bezugsbereit sein werden.

Baugesuch für Bauprojekt in Nuolen eingereicht

Während das neue Schulhaus in Pfäffikon in den nächsten Monaten noch fertiggestellt wird, liegt bereits das Baugesuch für das Sanierungs-

und Neubauprojekt der KSA am Standort Nuolen vor. Das für 44 Mio. Franken budgetierte Projekt umfasst die Renovation von zwei Schulgebäuden sowie einen kompletten Neubau mit Turnhalle, Mensa und Aufenthaltsräumen. Die Verantwortlichen rechnen mit einem Baubeginn im Frühling 2026.

Die Kantonsschule wächst

Die KSA verzeichnet einen Anstieg der Schülerzahlen. 591 Schülerinnen und Schüler (verteilt auf 32 Klassen) sowie 91 Lehrpersonen und 29 Mitarbeitende sind seit dem Schuljahr 2024/25 an der KSA an beiden Standorten beschäftigt. Geführt werden weiterhin u.a. bilinguale Klassen (Unterricht auf Deutsch und Englisch), eine grosse Auswahl an Schwerpunkt- und

Ergänzungsfächer sowie bereits die vierte sogenannte K+S-Klasse (Kunst und Sport). Neben den 28 gymnasialen Klassen führt die KSA auch vier Klassen der Fachmittelschule.

Einführung des neuen Schwerpunktfachs PPP

Ab dem Schuljahr 2024/25 wird an der Kantonsschule Ausserschwyz das neue Schwerpunktfach «Philosophie/Pädagogik/Psychologie» (PPP) unterrichtet. Dieses Fach ersetzt Latein, welches bis auf weiteres nicht mehr als Schwerpunktfach an der KSA geführt wird.

Stärkung von Informatik sowie Wirtschaft und Recht

Die KSA reagiert auf bildungsrechtliche Neuerungen, die seit August dieses Jahres für die gymnasiale Maturität gelten. Künftig sollen die Fächer Wirtschaft und Recht sowie Informatik im Gymnasium weiter gestärkt werden und für alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig vom gewählten Schwerpunkt-Fach, zum Matura-Zeugnis zählen.

Auszeichnung für MINT-Förderung

Die KSA wurde von der Schweizer Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT) zum zweiten Mal in Folge das Label «MINT-aktives Gymnasium» verliehen. Damit zahlt sich das Engagement der Schule für die sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) erneut aus. Das hohe Engagement von Lehrpersonen und Schulleitung für die MINT-Fächer, die herausragende MINT-Kultur und die Kooperation mit der Ostschweizer Fachhochschule

(OST) wurden von der Jury dabei besonders hervorgehoben.

Talentierte Nachwuchs-Pianistin

In der Lokalpresse wurde kürzlich die KSA-Schülerin Laura Pöpplein gross portraitiert. Sie besucht die K+S-Klasse in Pfäffikon und hat grosse Ambitionen auf eine spätere Karriere als Konzertpianistin. Die talentierte Musikerin übt das Klavierspielen täglich bis zu fünf Stunden und strebt nach der Matura ein Studium an einer Musikhochschule an.



Über die KSA-Schülerin und talentierte Nachwuchs-Pianistin Laura Pöpplein wurde in der Lokalpresse gross berichtet. (Bildquelle: march24.ch)

Matura- und Facharbeiten 2024

Ausgewählte Projekte

Einzigartig auf Mission «Eigen»: Schreiben eines Kinderbuches, das zum Nachdenken anregt

Mia Schuler, FMS 3

Ziel der Facharbeit von Mia Schuler aus der Klasse FMS 3 war es, ein Kinderbuch zu erstellen, welches Mia auch in ihrer späteren Tätigkeit als Lehrerin nutzen kann.

Dabei stand folgende Hypothese im Fokus: Mia kann ein Buch schreiben, das Kinder anregt, über sich selbst nachzudenken.

Auf der Grundlage persönlicher Erfahrungen und Recherchen zur Bedeutung von Kinderliteratur hat Mia ein Vorlesebuch entwickelt und es Kindern in der Unterstufe vorgelesen.

Die anschliessenden Diskussionen mit den Kindern zeigten, dass das Buch zum Nachdenken anregt und die kindliche Entwicklung unterstützt. Diese persönlichen Erfahrungen, sowie die ausführliche Recherche, bestätigten die Hypothese vorläufig. Für genauere Ergebnisse müsste

die Hypothese jedoch über einen längeren Zeitraum getestet werden.

Die Facharbeit zeigt auf, wie Kinderliteratur als wertvolles pädagogisches Mittel genutzt werden kann, um Kinder zur Selbstreflexion anzuregen.



Wie gelingt die Schweizer Neutralität?

Maël Brassel, S4f

Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine übernahm die Schweiz am 28. Februar 2022 die EU-Sanktionen, was Fragen zur Neutralität aufwarf. Viele Schweizer wissen kaum, was Neutralität konkret bedeutet.

Die Neutralität der Schweiz ist in der Bundesverfassung sowie im Haager Abkommen von 1907 verankert und seit dem Wiener Kongress von 1815 völkerrechtlich anerkannt.



Die Neutralität ist ein Grundsatz der schweizerischen Aussenpolitik und gehört so stark zur nationalen Identität der Schweiz wie in kaum einem anderen Land.

Wie die Neutralität politisch und rechtlich sowohl jetzt als auch in Zukunft gelingen kann, war das Thema der Maturaarbeit von Maël Brassel (Klasse S4f).

Aktuelle Debatten, wie die Neutralitätsinitiative der SVP und das Manifest für «Eine Neutralität im 21. Jahrhundert», zeigen neue Ansätze. Experteninterviews vertieften das Thema und bringen verschiedene Sichtweisen zur Neutralität ein.

Die Maturaarbeit zeigt Ideen und Konflikte auf, die die Vielschichtigkeit und Wandlungsfähigkeit der Schweizer Neutralität verdeutlichen.

Was macht eigentlich...?

Michael Rauchenstein



Michael Rauchenstein arbeitet seit 2018 für das Schweizer Fernsehen SRF und ist seit 2022 als Tagesschau-Moderator tätig. (Bildquelle: SRF)

Der gebürtige Lachner Michael Rauchenstein ist den regelmässigen SRF-Konsumenten wohlbekannt. Nach seinem fast dreijährigen Aufenthalt in Brüssel als Auslandskorrespondent trat er 2022 mit erst 32 Jahren die Nachfolge von Franz Fischlin als Tagesschau-Moderator an. Zum Abschluss einer turbulenten US-Wahlwoche nimmt er sich die Zeit für das EKSA-Bulletin.

Michi, du hast 2008 die Kanti abgeschlossen. Was waren für dich die prägendsten Erinnerungen an deine Schulzeit?

Ich habe in verschiedenen Theaterproduktionen mitgemacht, was ich sehr toll fand. Es gab damals bei uns im Deutschunterricht ausserdem die rhetorische Akademie, bei der man

wie in der «Arena» gegeneinander angetreten musste. Wenn ich zurückdenke, hatten wir auch einen sehr tollen Klassenspirit über die vier Jahre.

Du warst während der Kanti in der Videogang, danach bei Radio Top. Was hat dich dazu bewogen vor die Kamera und vor das Mikrofon zu stehen?

Ich wusste schon in der Primarschule, dass ich mal ins Fernsehen wollte. Bei der rhetorischen Akademie habe ich festgestellt, dass das mir das Auftreten vor der Kamera gefällt. Ich habe zudem immer gerne präsentiert oder Vorträge gehalten. Es war mir aber nie wichtig, mich in den Vordergrund zu stellen. Mir hat es einfach gefallen, Themen aufzubereiten und diese verständlich zu übermitteln.

Du hast mal in einem Interview gesagt, dass du eigentlich gar nicht studieren wolltest, weil du schon alles wusstest.

Nicht, dass ich alles wusste. Aber ich wusste, dass ich in den Medien arbeiten wollte. Nach der Matura war ich bei Radio Top tätig und habe mir gedacht, ich habe es ja schon geschafft. Erst etwas später habe ich dann gemerkt, dass mir ein Studium für meine berufliche Laufbahn, vor allem auch beim SRF, helfen würde.

Wie hast du vom Studium profitiert?

Durch das Studium in Politikwissenschaft habe ich mir das politische Basiswissen angeeignet, um zum Beispiel verschiedene demokratische Konzepte analytisch zu verstehen. Die Soziologie hat mir geholfen, die Gesellschaft zu verstehen. Wir haben in Luzern viel Luhmann und Systemtheorie behandelt. Ich fand es cool, mich an diese komplexen Texte heranzutasten und zu versuchen, eine andere Welt zu verstehen. Und natürlich, um aus einer wissenschaftlichen Perspektive zu verstehen, wie Gesellschaften und Normen funktionieren und Realitäten konstruiert werden. Aus einer europäischen Sicht kann es zum Beispiel schwierig sein zu verstehen, wieso Trump gewählt wird. Betrachtet man die amerikanische Realität, sieht dies dann wieder ganz anders aus.

Du hast nie eine journalistische Grundausbildung gemacht, sondern dies nur in der Praxis gelernt. Würdest du das so wieder so machen?

Ich kann mich an ein Factsheet in der Berufsberatung erinnern, welches Journalismus als «learning by doing» beschrieb. Und so habe ich das Handwerk auch gelernt und mir das inhaltliche Fachwissen durch die Matura und das Studium angeeignet. Für mich war das der richtige Weg. Ich denke aber, dass eine Ausbildung beim MAZ oder ein Stage beim SRF sicherlich auch ein super Weg ist, wenn man neu anfängt. Journalismus ist auch ein bisschen eine Talentfrage. Es braucht ein Gespür, um etwa in einem Interview zu merken, wann man nachfragen sollte.

Glaubst du, dass dein Weg mit dem Rückgang des Lokaljournalismus immer noch gleich möglich ist?

Es wird sicher schwieriger. Die Privatradios sind ja auch immer zentralisierter, es gibt weniger Spielraum bei den Regionalsendern. Aber ich denke, wenn man Talent hat und sich in einer Nische positionieren kann, findet man immer einen Weg.

Dein grosses Karriereziel war immer das SRF?

Ja, ich wollte schon immer hier hin. Die nationale Ausstrahlung, der öffentliche Service-public-Auftrag und die vielen Möglichkeiten faszinieren mich sehr. Es gibt ein breites und vielseitiges Informations-, Kultur-, Sport- und Unterhaltungsangebot. SRF ist ein riesiges Biotop an Möglichkeiten.

Du hast mit Beginn der Corona-Pandemie in Brüssel angefangen und hast diese Zeit auch als sehr einsam beschrieben. Was hast du Positives davon mitgenommen?

Die Arbeit hat mir immer sehr gut gefallen. Und es war auch schön zu merken, dass man gewisse Phasen durchstehen kann und wieder bessere Zeiten kommen. Es war für mich vergleichbar mit der Zeit in der RS, wo man 21 Wochen fremdgesteuert wird. Dort erkannte ich, dass man sich ab und zu durchbeissen muss und es auch schaffen kann. Corona hat mich dann schon ein bisschen länger verfolgt. Ich hatte nach meiner Zeit in Brüssel auch längere Zeit das Gefühl, dass ich nicht mehr ins Ausland möchte. Das hat sich mittlerweile (zum Glück) wieder geändert.

Das SRF ist ja ein journalistischer Leuchtturm in der Schweiz. Es gibt aber grossen Druck, Stellen abzubauen und das Budget zu reduzieren. Wie gehst du damit um?

Das Einzige, dass man machen kann, ist gute Arbeit zu leisten und zu zeigen, dass Qualitätsjournalismus wichtig ist. Gerade in Zeiten von Fake News ist es wichtig, dass die Menschen wissen, dass sie sich auf SRF verlassen können, und zu wissen, dass unsere Nachrichten mehrfach überprüft und verifiziert werden. Natürlich ist es schade, dass die Bevölkerung weniger bereit ist für ihre Nachrichten zu zahlen. Es macht mich schon nachdenklich, dass teils lieber nicht verifizierte Inhalte auf YouTube oder Social Media konsumiert werden.

Hast du den Anspruch, als junger queerer Journalist eine andere Perspektive ins Tagesschau Team einzubringen?

Nein, die Aufgabe ist ja eine sachliche Auslegeordnung der Nachrichten. Meine Hoffnung ist aber, dass ich als junger Moderator ein junges Publikum motivieren und erreichen kann. Und ich finde es natürlich schön, ein Vorbild für junge queere Menschen sein zu können. Ich sehe mich aber in erster Linie einfach als Journalist.

Wie gehst du mit deiner nationalen Bekanntheit um?

Mit viel Freude! Ich rede gerne mit Menschen und bin sehr gesellig. Ich war erst kürzlich am Chäsmärt in Muotathal auf Einladung der Gemeindepäsidentin. Das macht mir sehr Spass. Ich werde auch häufig angesprochen, was mich nicht wirklich stört – höchstens vielleicht mal in den Ferien. Aber es gehört ja zu meiner Arbeit. Ich bin eine öffentliche Person und somit auch ein Gesicht von SRF.

Man hat von dir das Gefühl du seist ein Perfektionist. Bist du nach einer Sendung zufrieden?

Ich bin schon zu lange im Business, um mich ständig zu hinterfragen und bin zufrieden mit mir. Man kann sich aber immer verbessern und ich arbeite auch laufend daran, zum Beispiel am Hochdeutsch mit meiner internen Moderationstrainerin. Ich schaue aber auch jede Sendung nochmals an, um zu sehen, wie ich wirke. Teilweise fühlen sich Versprecher im Studio viel Schlimmer an als auf dem Bildschirm. Früher hat mich ein Fehler während der ganzen Sendung genervt. Heute hake ich das ab und mache einfach weiter. Meine Gelassenheit hängt vielleicht auch damit zusammen, dass

ich meinen Traumjob gefunden habe. Ich muss nicht nervös sein, wegen eines Fehlers den nächsten Karriereschritt nicht machen zu können.

Und wie schaltest du nach der Arbeit ab?

Ich spaziere gerne in der Natur, verbringe Zeit mit Freunden und der Familie in Lachen. Im Sommer wandere ich gerne und im Winter bin ich auf dem Snowboard. Wenn möglich immer draussen. Snowboarden ist auch die einzige Sportart, bei der ich etwas Talent habe. Glücklicherweise braucht man fürs Wandern kein Talent, auch wenn ich trotzdem den Ehrgeiz habe, hoch hinauszukommen und den Gipfel möglichst schnell zu erreichen.

Zum Abschluss, was möchtest du jungen Maturanden mitgeben, die sich für den Journalismus interessieren?

Es braucht Ehrgeiz, Demut und ein gutes Allgemeinwissen. Und die Bereitschaft auch mal Überzeit zu machen. Wenn kurz vor dem Feierabend Trump gewählt wird, kann man nicht einfach gehen. Journalismus ist halt kein «9 to 5»-Job. Man arbeitet am Wochenende oder am Abend. Man muss es machen, weil man sich für die Themen interessiert und gerne Menschen informiert. Ich würde mich aber auf keinen Fall davon abhalten lassen, diese Arbeit zu machen.

Das Interview geführt hat Martin Bader, Maturajahrgang 2011

Vor 10 Jahren...

Maturajahrgang 2014



Abschlussklassen 2014 inkl. Angaben zur geplanten Studien- bzw. Berufswahl:

4A Canayakin Volkan, Medizin, Zürich; Chernaya Viktoria, Recht, Zürich; Cotti Julia, Recht, Luzern; Dyachenko Karina, BWL, St. Gallen; Flattich Larissa, Austauschjahr; Graf Simon, Bankpraktikum; Hüppin Matthias-Alois, International Management; Mächler Marina, PH Zürich; Meyer Rahel, International Hospitality Management, Passugg; Röllin Sabrina, PH Zürich; Schmid Sebastian Franz-Josef, Physik, ETH Zürich; Schnyder Luca, Militär; Steinegger Sarah, Hispanistik/Germanistik, Zürich; van Veen Silvan, Zwischenjahr; Varli Kenan, Sprachaufenthalt; Vogt Philippe, Sport,

Bern; Zehnder Jonas, Internationale Beziehungen; Ziltener Kaja, Sekundarlehrerin, PH Zürich

4B Betschart Pascal, Sport & BWL, Bern; Friedrich Lara, Literatur, Zürich; Halef Melanie, BWL, Zürich; Hegner Simon, Gesundheitswissenschaften, ETH Zürich; Herger Serafin Noel, Physik, ETH Zürich; Kamm Andrea, Kindergarten/Unterstufen-Lehrerin, PH Goldau; Leuch Corina, Geografie, Zürich; Löw Hannah, Veterinärmedizin, Zürich; Maksic Tijana, PH Luzern; Michel Marius, Wirtschaft, St. Gallen; Röthlin Katrin, Architektur, ETH Zürich; Schnellmann Simon, Elektro- &

Informationstechnologie, ETH Zürich; Schuler Martina, Biologie, Zürich; Schwander Simone, Gesundheitswissenschaften & Technologie, ETH Zürich; Senn Michael, Forensische Wissenschaften, EPF Lausanne; Staffa Stefano, Militär; Ziltener Manuel, Publizistik & Kommunikationswissenschaft, Zürich

4C Anderes Julia, PH Zürich; Bendel Julie, Recht, Zürich; Blazevic Anka, Recht, Zürich; Bless Jonas, Musik, Bern; Bruhin Rahel, PH Goldau; Glaus Jasmin, PH Goldau; Kllokoqi Leutrim, Ingenieurwesen, ETH Zürich; Krznar Boris, Biochemie, Zürich; Lach Selina, Medizin, Zürich; Markaj Edmond, Mathematik, ETH Zürich; Rajkovic Jelena, Medizin, Zürich; Ruoss Fabienne, PH Zürich; Senn Alexander, Wirtschaft, St. Gallen; Sivanrupan Sivani, Medizin, Bern; Trinkler Lisa, Soziologie, Zürich; Vattathara Geethu, Mathematik, ETH Zürich; Vogt Mathieu, BWL, St. Gallen; Ziltener Erhard, Veterinärmedizin, Zürich; Zuppiger Gabriel, Ethnologie, Zürich

4D Avsar Merve, Architektur, ETH Zürich; Borner Julian, Internationale Beziehungen, St. Gallen; Danefel Luana, Humanmedizin, Zürich; Formaz Emeline, Humanmedizin, Zürich; Fuchs Deborah, Tourismus, HTW Chur; Gerster Alisa, Jura, Basel; Khikmatullaev Jobir, BWL, St. Gallen; Lo Presti Vincenzo, PH Luzern; Mad-

havarapu Abhinav, Medizin, Zürich; Marty Steven, Materialwissenschaften, ETH Zürich; Meister Nicolas, Biologie, Zürich; Rauchenstein Katja, Biologie & Verhaltensforschung, Zürich; Ronner Chantal, Recht, Zürich; Sässeli Anina, Zwischenjahr & Studium, St. Gallen; Schädler Christoph, Sprachaufenthalt, Australien; Senn Andreas, Physik, ETH Zürich; Ulrich Oliver, Militär

4E Baumann Nicolas Andrin, Wirtschaft, Zürich; Besili Selin, Hochschule der Künste, Zürich; Brändli Lara, Fachhochschule Tourismus; Breu Yannick, Psychologie oder Geschichte, Zürich; Corvi Dominik, Recht, Zürich; Fliri Romina, PH Zürich; Fuchs Werner, PH Goldau oder Zürich; Gresch Yannick, Physik, ETH Zürich; Jacot Guth Charlotte, Recht, St. Gallen; Kälin Julia, Heilpädagogik, PH-HFH Zürich; Meier Naemi, Soziale Arbeit, ZHAW; Pfenninger Sheila, Wirtschafts & Recht, St. Gallen; Redzic Sureja, Zahnmedizin, Zürich; Riedi Flavio, Geschichte, Zürich; Roth Martin, Geschichte, Zürich; Rupf Katja, Geografie, Zürich; Weber Noemie, Ergotherapie, ZHAW Winterthur; Werfeli Mike, Geografie, Zürich

4F Bechtiger Nick, Umweltnaturwissenschaften, ETH Zürich; Bernardi Davide, Informatik, ETH Zürich; Bitterli Laura, Geschichte, Zürich; Demieville Jacqueline, PH Goldau; Gerlach

Alessandro Publizistik & Kommunikationswissenschaft, Zürich; Horat Patricia, PH; Hürlimann Jill Annemie, Soziale Arbeit, ZHAW Zürich; Laschkolnig Tim, Schauspiel, Hochschule der Künste Zürich; Marty Stefan, Musik, Hochschule der Künste, Zürich; Müller Michelle, Architektur, EPF Lausanne; Oechslin Livia, PH Goldau; Pfyl Samuel, Wirtschaft, Zürich; Rüegg Ladina, Medizin, Bern; Schürmann Sven, Wirtschaft, Zürich; Simonis Seraina, Spanisch & Geschichte, Zürich; Steffen Oliver, Maschineningenieurwissenschaften, ETH Zürich; Widler Oliver, Maschinenbau, ETH Zürich

4G Affolter Nicolas, Physik, ETH Zürich; Belotti Fabienne Angela, Englisch, Zürich; Blüm Jasmina, Psychologie; Caduff Vanessa, Ethnologie, Zürich; Föllmi Sara Maria, Lebensmittelwissenschaften, ETH Zürich; Kunz

Timon, Recht, Zürich; Luu Wendy, Film, Hochschule der Künste, Zürich; Mattli Alessia, BWL, St. Gallen; Pudar Ivana, PH Luzern; Reichmuth Martina, Gesundheitswissenschaften, ETH Zürich; Sylva Pranvera, Zahnmedizin, Zürich; Trussardi Jessica, Sport, Bewegung & Gesundheit, Basel; Weber Larissa, Recht, Luzern; Widler Denis, St. Gallen; Zbinden Joel, Mathematik, ETH Zürich; Zehnder Alissa, Biologie, Psychologie, Publizistik & Kommunikation, Zürich; Zehnder Lara Maria, Bankpraktikum; Züger Cornelia, Humanmedizin, Zürich

Vereinsinfos

Aktuelle Informationen

Der EKSA braucht deine Unterstützung!

Damit unser Verein auch in Zukunft bestehen kann, sind wir auf tatkräftige Unterstützung von Mitgliedern auf freiwilliger Basis angewiesen. Konkret suchen wir Ehemalige, die uns bei der Organisation von Events, bei verschiedenen Projekten in Kooperation mit der KSA oder ganz allgemein im Vorstand helfen und weiterbringen möchten. Bei Interesse kannst du dich unter info@eksa.ch bei uns melden. Gerne erzählen wir dir mehr dazu in einem kurzen persönlichen Gespräch.

Mitgliederbeitrag schon bezahlt?

Einzahlungsscheine können gerne mal vergessen gehen. Das kann auch beim Mitgliederbeitrag des EKSA geschehen. Aber keine Sorge: wir sind nicht nachtragend! Wer seinen Beitrag von CHF 30.- in diesem Jahr noch nicht beglichen hat, der kann das mit den folgenden Konto-Angaben ganz einfach nachholen:

Zahlungsinformationen

CH90 8080 8001 0908 8900 2
Ehemaligenverein Kantonsschule
Färberstrasse 21
8832 Wollerau

Termine

Generalversammlung 2024
Freitag 28. März 2025, 19:30 Uhr
KSA, Eichenstrasse 4c, Pfäffikon

Die nächste GV mit Apéro findet wieder in der Mensa des Schulhausprovisoriums statt.

Impressum

Herausgeber
Ehemaligenverein der Kantonsschule
Ausserschwyz
450 Exemplare

E/KSA info@eksa.ch
www.eksa.ch

Vorstand



Mauro Landolt
Präsident



Levi Zehnder
Kassier



Martin Bader
Beisitzer



Micha Schnyder
Aktuar

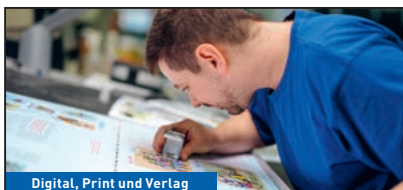


Roman Küng
Lehrervertreter



**Adresse
noch
aktuell?**

Aktualisiere deine Adresse oder vervollständige deine Daten. Scanne einfach den QR-Code oder kontaktiere uns via info@eksa.ch.



Teamwork – für Ihren Erfolg.

Begeistern Sie Ihre Kundenschaft mit massgeschneiderter, treffsicherer Kommunikation. Wir haben genau ein Ziel: **Sie dabei zu unterstützen.**



Gewerbestrasse 18
8132 Egg
www.fo-fotorotar.ch